

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

Illustr.-Sonntagsblatt

Die Insertionsgebühr beträgt für die kleingeschaltene Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., für Nekrolog 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften,
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 148.

Donnerstag, den 22. Dezember 1910.

14. Jahrg.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die während des Kalenderjahres 1910 in Geltung gewesenen stempelrechtlichen Pacht- und Mietverträge (einschließlich der Jagdpachtverträge) bis zum Ablauf des Monats Januar 1910 verrentet werden müssen.

Die Verrentung geschieht mittelst Pacht- und Mietverzeichnisses. Vordrucke zu den Verzeichnissen, und zwar zu solchen für Grundstücks-Pacht- oder Mietverträge und zu solchen für Jagdpachtverträge werden bei den Hauptzollämtern, Zollämtern und Stempelverteilern unentgeltlich verabfolgt.

Besonders wird darauf hingewiesen, daß jetzt auch mündliche Pacht- und Mietverträge stempelrechtlich sind, und daß die Steuerföhrer zum Teil wesentliche Änderungen erfahren haben. Das Nähere ergeben die Bemerkungen auf den Vordrucken.

Gleichzeitig wird auf die Verpflichtung zur Verrentung der Automaten und Musikwerke bezw. zur Erneuerung der dafür bereits ausgegebenen Jahreskarten hingewiesen.

Königl. Hauptzollamt Wittenberg.

Bekanntmachung.

Es wird darauf hingewiesen, daß die amtliche Ausgabe des Landesstempelgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 30. Juni 1909 nebst Ausführungsbestimmungen vom 16. August 1910 und der allgemeinen Verfügung des Finanzministers und Finanzamts über gerichtliche Landesstempelverfahren vom 28. Juli 1910 nebst alphabetischem Inhaltsverzeichnis bei den Hauptzollämtern und Zollämtern zum Preise von 1.00 Mk. zu kaufen ist.

Königl. Hauptzollamt Wittenberg.

Politische Rundschau.

Deutschland. Die Winterreise am kaiserlichen Hofe. Die für 1911 genehmigten Winterreise am kaiserlichen Hofe sind folgende: 1. Januar (Sonntag): Neujahrsgratulation beim Kaiserpaar, 18. Januar (Mittwoch): Fest des Hohen Ordens vom Schwarzen

Alders, 19. Januar (Donnerstag): Große Cour für das Diplomatische Korps, sämtliche Damen und für die Herren vom Zivil, 22. Januar (Sonntag): Krönungs- und Ordensfest, 24. Januar (Dienstag): Militär-Cour, 27. Januar (Freitag): Geburtsfest des Kaisers. — Der erste Hofball folgt dann am nächsten Mittwoch, den 1. Februar, der Fastnachtsball am Dienstag, den 28. Februar.

— Am Neujahrstage werden, wie alljährlich, wieder die 23 kommandierenden Generale des deutschen Heeres zur Begegnung in Berlin anwesend sein, um im Schlosse vom Kaiser empfangen zu werden, am der großen Parole im Zeughaus teilzunehmen und am Abend Gäste an der kaiserlichen Tafel zu sein. Seit dem diesjährigen Geburtstage des Kaisers, wo zum letzten Male die kommandierenden Generale in Berlin versammelt waren, haben drei Armeekorps neue kommandierende Generale erhalten, das 9., 12. und 3. bayerische Korps.

— Prinz August Wilhelm von Preußen, der vierte Sohn des Kaisers, der bekanntlich bereits vor zwei Jahren den Posten des Statthalters in Schlesien ermach, unterzog sich vor einer Kommission im Berliner Kammergericht dem Heierendarramen. Die Prüfung währte etwa drei Stunden; der Prinz bestand sie mit dem Prädikat „gut“.

— Einige Blätter brachten dieser Tage die Nachricht, daß der Polizeipräsident von Berlin, Herr v. Jagow, mit Rücksicht auf den Moabiter Kravallprozess demnächst „anderweitige Verwendung finden werde“. Demgegenüber erklärt die „Nordd. Allg. Ztg.“, daß an einen Rücktritt oder eine Verabschiedung des Herrn v. Jagow höheren Ortes nicht gedacht werde.

— Major Dominik von der Kameruner Schutztruppe ist auf der Heimreise nach Deutschland gestorben.

— Ein budgetrechtlicher Streit ist in Mecklenburg-Schwerin entbrannt. Die Bürgermeister, als parlamentarische Vertreter der Städte, lehnten im mecklenburgischen Landtage den von der Regierung

aus der Landessteuerkasse geforderten Zuschuß in Höhe von 1.800.000 Mark ab, der zu den Kosten des Landesregiments verwandt werden soll. Die Ritter erklärten, 1.200.000 Mk. zahlen zu wollen. Die Regierungsvorlage ist somit gefallen und der Großherzog hat nun in dieser Angelegenheit das letzte Wort zu sprechen. — Die hier erwähnte Landessteuerkasse unterliegt der gemeinsamen Verwaltung des Landesherren und der Städte und erhält ihre Einnahme aus der allgemeinen Kontribution, verschiedenen Steuern und gewissen Beiträgen des Großherzogs. Ihre Ausgaben werden in der Hauptsache zur Bestreitung der Verwaltung verwandt. Daneben besteht noch eine rein länderliche Kasse und endlich die landesherrliche Kenterer. Man sieht, die budgetären Verhältnisse sind in Mecklenburg sehr verwickelt.

— Die neue Session des am 10. Januar n. J. zusammen tretenden preussischen Landtags wird mit gelegentlichem Stoff nicht allsehr belastet werden. Die Hauptarbeit des Landtags wird die Erledigung des neuen Etats sein, der voraussichtlich schon am 14. Januar dem Abgeordnetenhaus vorgelegt wird. Von sonstigen Vorlagen, die dem Landtage höchstwahrscheinlich zugehen werden, sind zu nennen: Das Feuerbestattungsgesetz, ein Entwurf über die Schulspflicht Taubblinder, ein Entwurf über den Fortbildungszwang in Gemeinden über 10.000 Seelen, ein Entwurf über ländliche Pflichtfortbildungsschulen, ein Zweifelhandsatzes für größere Gemeinden, eine Vorlage über die Einführung des Schlepptomosats auf preussischen Wasserstraßen usw. Die Etatsberatung im Abgeordnetenhaus dürfte, wie herkömmlich, zweieinhalb Monate in Anspruch nehmen.

Frankreich. In der Deputiertenkammer kam das Drama des Fremdenlegations Weisbrock zur Sprache, der auf einem Marsche in Algier wegen Ermattung in der Wüste zurückgelassen und dann wahrscheinlich von Raubtieren zerrißen und gefressen wurde. Nach einer Schilderung des Depu-

Der alte Türmer.

Von Kurt Küchler.

Nachdruck verboten.

Ich schritt durch die Straßen einer großen Stadt. Der Schnee taumelte in dichten Flocken durch die Luft und legte sich weich und vorsichtig auf die Erde. Es war schon still auf den Straßen, nur einige Fensterläden leuchteten in einzelnen Geschäften mit nachhallendem Geräusch herunter. Aus vielen Fenstern leuchteten die stillen Lichter der tausend Weihnachtskerzen und ab und zu blieb ich stehen, um einem Weihnachtsliede zu lauschen, dessen Töne, von frischen, frohlichen, hellen Anbestimmen gelungen, sich mir leise und lind ins Herz schlichen und mich mit seltsamer Weichheit erfüllten. Und dann schritt ich weiter über den dichten Schneeteppich, in dem meine Schritte lautlos verankert, und ließ mich von den weißen Weihnachtsflocken umwiehen. Da Klang plötzlich aus der Höhe ein heller, langgedehnter Polkaenton zu mir her. Von irgend einem Kirchturm Klang feierlich und mit ergreifender Schönheit durch die stille Weihnachtsnacht die Melodie eines alten, lieblichen Weihnachtsliedes.

In tiefer Bewegung stand ich da und lauschte den friebereckelnden Tönen.

Da stand es plötzlich vor mir, als würde meine ganze frühe Jugend lebendig vor mir unter den Klängen dieses Liedes. Und mit besonderer Deutlichkeit schaute ich hinein in dies eine seltsame und einfache Bild, von dem ich jetzt erzählen will.

In der Mitte meiner Heimatstadt steht eine alte Kirche, deren hoher Turm weit über die Häuser wie ein in den Himmel zeigender Finger sich herausstreckt. Und dort war die schöne Sitte, daß eine Stunde, nachdem der heilige Abend eingeläutet worden war, der Turmwächter hoch von der Galerie an der Spitze des Turmes auf einer Posaune das schöne Weihnachtslied: „Dies ist der Tag“, in die heilige Nacht hinausblies. Deutlich steht er noch vor mir, der alte Mann, mit dem schwarzen Sammetkappen auf dem Kopfe, unter dem sich die dünnen, silberweißen Haare hervorstahlen, mit seinem alten, gutmütigen Gesicht, das doch oft so schmerzlich lächeln konnte, und in dessen Augen oft eine so wehmütige Träne bligte. Wir, mein älterer Bruder und ich, durften nach dem Einläuten des heiligen Abends zu ihm hinaufsteigen und ihm eine kleine Weihnachtsfreude bereiten. Und das geschah auch an jenem Weihnachtsabend, von dem ich erzählen wollte, und an dem ich zum zweiten Male in meinem jungen Leben zu dem alten Turmwächter hinaufsteigen durfte. Ich glaube, ich war damals 8 Jahre alt. Genau weiß ich es heute nicht mehr.

Die letzten, hallenden Töne der Weihnachtsglocke wie wir sie nannten, waren kaum verklungen, da machten wir uns schon auf den Weg. Mein Bruder trug eine kleine Laterne, die uns die dunkle, hohe Treppe des Turmes hinaufleuchten sollte und ich trug in der einen Hand ein kleines, ganz kleines Weihnachtsbäumchen und in der andern ein Päckchen mit Geschenken, die uns die Mutter für den

alten Turmwächter mitgegeben hatte. In der Tasche trug ich ein paar Wachskerzen, die in die kleine Wohnung des Türmers einen weihnachtlichen Schimmer hineinbringen sollten. Mein kleines Herz klopfte ganz seltsam, wenn ich an die stille Freude des alten, einsamen Mannes dachte. Ganz deutlich erinnere ich mich jetzt noch, wo ich dies niederschrieb, aller Einzelheiten.

Nähmstapfen wir die schmale Treppe, die schmale Treppe, die schier kein Ende nehmen wollte, hinauf und hochaufatmend fanden wir endlich vor der kleinen Tür, durch deren Ritzen ein gelbes, freundliches Licht schimmerte. Der alte Mann hatte uns kommen hören und noch ehe wir anklopfen konnten, hatte er uns die Türe aufgemacht.

Freundlich wurden wir begrüßt und ich weiß noch, wie ich immer wieder in das milde Gesicht des greisen Türmers schauen mußte, der da oben so einsam lebte und dem so wenige Menschen Liebes entgegenbrachten. Er setzte sich in seinen hohen, alten Lehnstuhl, den Vater ihm einmal geschenkt hatte, und schaute still zu, wie wir ihm das Weihnachtsfest bereiteten. Wir steckten das Weihnachtsbäumchen in den Hals einer Flasche, mein Bruder setzte die Lichter auf, und ich packte die kleinen Geschenke aus, die ich unter das Bäumchen legte. Ein Paar Pulswärmer, ein warmes Halsstuch, vom Vater ein Kitzchen Zigarren, dann Pfefferküsse und ein paar Apfel und mein Bruder hatte noch eine Flasche Rotwein mitgebracht, die Mutter ihm zugesteckt hatte.

Dann war alles fertig. Wir steckten die Lichter

tierten Willm unternahm am 22. Juni die Kompanie Weisbrock bei drückender Hitze einen Marsch, für den Weisbrock wegen seiner großen Korpulenz und eines Leidens an den Füßen ungeeignet war. Weisbrock blieb infolge Ermattung unterwegs liegen und kehrte überhaupt nicht mehr in die Garnison zurück. Er wurde deshalb in die Riste der Deferente eingetragen. (Große Bewegung in der Deputiertenkammer.) Es wurde erzählt, daß man Knochen und Uniformstücke gefunden habe. Es sei nicht das erstemal, daß Hyänen und Schakale die Leichen zerstückeln. Willm glaubt nicht an die Behauptung, daß Weisbrock deziert sei. Er ist vielmehr der Ansicht, daß er ein Opfer der Strenge seines Offiziers und der Verlorenheit des Unteroffiziers geworden ist! Der Kriegsminister Brun führte hierzu u. a. aus: Im Laufe jenes Marsches hat es Weisbrock gegeben, und während jener Zeit ist auch Weisbrock verschwunden. Weisbrock habe sich während des Marsches keineswegs beklagt, er befand sich zwar an äußerster Ende der Kolonne. Erst am Abend erfuhr man, daß Weisbrock nicht zurückgekehrt sei. Es steht bis jetzt nur fest, daß Weisbrock kein Lebenszeichen von sich gegeben hat. Der Kriegsminister hat die Kammer, aus „patriotischen Interesse“ über die Sache einfach zur Tagesordnung überzugehen. Die Kammer ging mit 264 gegen 221 Stimmen ohne Debatte über die Affäre Weisbrock zur Tagesordnung über. — Es folgte sodann die Interpellation des Abg. Westfing über die Ereignisse im Wadaigebiete und die Niederlegung der Kolonne des Obersten Moll. Minister Fischon verleserte, die Regierung habe alles getan, was zur Sicherung der französischen Herrschaft im Wada überhaupt getan werden könne.

Amerika. Die neuesten Nachrichten aus Mexiko lauten wieder sehr ernst. Entgegen den Meldungen der Regierung wird durch Privatmitteilungen bekannt, daß die Negierungstruppen in den letzten Tagen durch die blutigen Kämpfe schwere Niederlagen erlitten haben und daß sich die Revolution immer weiter ausbreitet.

Votales und Provinzielles.

Annaburg, 20. Dez. Unsere Geschäftsleute haben es sich auch in diesem Jahre angelegen sein lassen, für den Weihnachtsfest gute und preiswerte Waren zu liefern. Auf Schaulustdeforation wird auch hier immer mehr Wert gelegt. Belohnen wir das Streben auch unererseits, indem wir unsere Waren am Platze kaufen. Im Interesse der Geschäftsleute und der Angehörigen empfiehlt es sich, die Einkäufe nun bald und nicht erst am Weihnachtsabend zu machen. Die Auswahl ist naturgemäß jetzt auch noch eine größere. Wer am Weihnachtsabend erst bemerkt, daß er nicht findet, was er haben möchte, der trägt wohl die Schuld meist selbst.

— Es duftet schon der Weihnachtsgeschmack. Durch Hausflur und Küche ziehen die willkommeneren Düfte der Christstollen. Butterfrisch und zimtwinzig weht es um die Nase, wenn man die wohlbelebten braunen Kuchen sieht. Hausfrau und Dienstmagd tragen auf Stufenbreitern den Segen ihres Fleißes heim, dem Kinderauge ein Gegenstand der Freude. Voll ungeduldiger Sehnsucht umtanz man die zuberbelebte, wohlenschwere Wundergabe. Noch heiß! Erst zum ersten Feiertage wird er angezündet, unter Brausen, süßer Stollen. Schön geraten sind sie, das soll ja Glück bedeuten. Wenn das Christgebäck „sitzen bleibt“, — wehe! — Der Wagen muß es hüben.

an löstchen die Lampe aus, und da lag das kleine Stübchen hoch im Turme im milden, freundlichen Schimmer der Weihnachtskerzen. Der alte Mann konnte vor Nüchternheit kein Wort sagen. Er streckte nur die Arme nach uns aus und wir gingen zu ihm hin. Er legte seine Arme um uns, und so schauten wir alle drei hinüber zu dem brennenden Weihnachtsbäumchen. Mein Bruder fing leise an zu singen: Stille Nacht, heilige Nacht — und bald sangen wir alle drei — wir Jungens mit unsern hellen Kinderstimmen und der Alte mit seiner dünnen, vor Nüchternheit zitternden Stimme das alte, heilige Lied —

Die letzten Strophen sangen wir allein. Der alte Türmer war still geworden. Als wir geendet hatten, sahen wir ganz erschrocken, daß unsern Freunde die hellen Tränen die Waden hinunterließen. Wir drängten uns, wie um ihn zu trösten, dicht an ihn an und er lagte mit zitternder Stimme nur:

„Kinder — — — Kinder — — —“
Und er fügte hinzu:
„Ihr müßt Euren Eltern immer Freude machen, immer Freude machen.“

Wir waren ganz ruhig und wir alle drei schauten still in das Weihnachtsbäumchen hinein, an dem die Lichter ruhig und langsam herunterbrannten.

Und da begann der alte Mann leise zu erzählen.

Schluss folgt.

Sethau, 20. Dez. Ein Schadenfeuer entstand in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag auf dem Gehöft des Besitzers Thiemle hiersebst. Die Scheune wurde ein Raub der Flammen.

Torgau. Bei der Viehzählung am 1. Dez. wurden im Kreise Torgau insgesamt gezählt: 8692 Pferde, 28545 Stück Rindvieh, 8458 Schafe und 44693 Schweine, das sind gegen 1809 mehr: 118 Pferde und 5624 Schweine, während Rindvieh um 656 Stück und Schafe um 385 Stück zurückgegangen ist.

Torgau. Dem königlichen Landrat Wieland ist der Choraktor „Geheimer Regierungsrat“ verliehen worden.

Torgau, 15. Dez. Von schwerem Verzeleid betroffen wurde die Familie des in Eigenroda ansässigen 36 Jahre alten Landwirts Emil Hugo Dähmert. Bekeltere hatte beim Essen plötzlich ein aus 2 Zähnen und Platte bestehendes Zahnverluststück verschluckt, welches in der Speiseröhre stecken geblieben war. Er begab sich befrucht Entzündung des gefährlichen Fremdkörpers in eine Leipziger Klinik. Infolge der an den Zähnen befindlichen Haken erfolgte eine innere Verletzung und im Anschluß daran eine Lungenentzündung, der er innerhalb weniger Tage fern von den Seinen erlegen ist.

Hilmsdorf bei Schlieben. Unter dem Verdacht, ihr neugeborenes Kind getötet zu haben, wurde eine bei dem Landwirt F. hier in Stellung befindliche Dienstmagd in Haft genommen. Sie wurde dabei ertappt, als sie im Begriff stand, die kleine Leiche, die sie im Wäschkorb versteckt hatte, beiseite zu schaffen und sich dabei recht ungeschickt benahm.

Schwitz, 19. Dez. Der Pensionär und Auszügler Eduard Tischer stirbt bei der Heimkehr am Sonntag abend von der Treppe, erlitt einen Schädelbruch und starb an dessen Folgen.

Cottbus, 16. Dez. Eine große Schlägerei entstand am Spreewaldbahnhof zwischen Landleuten aus Gubrow und Erisow. Der Einwohner Schulz aus Erisow erhielt zehn Messerstiche in den Kopf und brach beunruhigt zusammen. Der gefährlich Verletzte mußte schnell in ärztliche Behandlung gegeben werden. Die Täter werden sich vor dem Strafgericht zu verantworten haben.

Halle a. S., 18. Dez. (Spielerpech.) Eine hitzige Herrengesellschaft hatte mehrere Jahre lang ein Reihentel der preußischen Klassenlotterie gespielt. Schließlich verloren sie die Lust, da sie nie mit dem Einzug herauskamen und gaben im vergangenen Sommer das Spiel auf. In der letzten Ziehung ist nun aus dem Jahre nicht wieder eingelassen Nummern ein Gewinn von 20000 Mark gefallen. Die Gesellschaft hätte nach Abzug der Procente ungefähr 17000 M. unter sich verteilen können.

Keupzig i. Anh., 19. Dez. (Eine Abnormität.) Unter dem Viehbestande des Landwirts Fr. König hier befindet sich ein Schwein mit acht Beinen und zwei Schwänzen. Am Kopfe hat das Tier vier ganz normale Ohren.

Magdeburg, 19. Dez. Polizeikommissar Dollmichel wurde, als er auf die vordere Plattform eines Straßenbahnwagens aufsprangen wollte, von den Pferden eines Rollwagens, die scheuten, ungerissen, unter das Trittbrett des Straßenbahnwagens geschleudert und überfahren. Hohlmeißel war sofort tot.

Wolfsrade, 20. Dez. Ein Kind erstickt. Hier erstickte gestern ein acht Monate alter Knabe des Bergmanns Urban in Wolbesenheit der Eltern. Die in der Nähe des Ofens zum Trocknen aufgehängten Kleidungsstücke zogen Feuer und verfohlten, wodurch sich in dem Zimmer Rauch sammelte, was den Tod des Knaben zur Folge hatte.

Großhainrode, 15. Dez. (Pflüchtige Summheit.) Die 14-jährige Tochter eines hiesigen Fuhrwerkesbesizers verlor, als sie am Montag in einem Bäckerladen einen Einkauf machen wollte, plötzlich die Sprache und das Gehör. Das Mädchen wurde sofort in ärztliche Behandlung gegeben; sein Zustand hat sich noch nicht gebessert.

Bermischte Nachrichten.

Der höchste Häuserpreis in Berlin ist jetzt erzielt; bei dem zum Umbau bestimmten Grundstück Leipziger- und Charlottenstraßen-Ecke ist die Rute mit 71400 Mark bezahlt.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern, der Uelzener Kreiszeitung zufolge, auf dem Schießplatz in Unterlöß der Rheinischen Stahlwarenfabrik wo man gegenwärtig mit dem Einschleifen schwerer Geschütze beschäftigt ist. Jedenfalls infolge vorzeitiger Explosion eines Geschosses wurde ein Mann der Bedienungsmannschaft sofort getötet, zwei andere schwer verletzt.

Durch einen Personenzug überfahren wurde gestern in Aßen ein Wegereisner, wobei der Wegereisnerische Grundbesitzer sofort getötet und die beiden anderen in Massen schwer verletzt wurden.

In Wittmeida wurde am Sonnabend früh die 61 Jahre alte Zimmervermieterin Haupt, die Gattin eines pensionierten Gerichtsekretärs, im Vorzimmer ihrer Wohnung in einer Blutlache aufgefunden. Mit einem scharfen Gegenstand war ihr der Schädel

eingeschlagen worden. Der Mann schlief im anderen Zimmer und hat nichts von dem Vorfalle gemerkt. Ob die Frau mit dem Leben davonkommen wird, ist noch fraglich.

Kleine Nachrichten. In Süchteln (Ahein-provinz) suchte ein Erdbarbeiter in einer Sandgrube während des Regens eine geführte Stelle. Plötzlich löste sich über ihm eine große Erdmasse und brach dem Unglücklichen das Genick. — Auf der Bahnbaustraße Hillesheim-Adenau entleerte ein Bauzug; ein Bremser wurde getötet. — Beim Einfuhr des Siebels eines Neubaus in der Brunnenstraße zu Essen wurde ein Maurer getötet, ein zweiter schwer verletzt. — Aus ganz Oberschlesien wird die Herabsetzung der Fleischpreise infolge starken Angebots auf dem Schweinemarkt um 10 Pf. pro Kilogramm gemeldet. — Die Kirchberger Straf-kammer verurteilte den Polizeinspektor Engler (Landshut), der in drei Fällen polizeiliche Ver-nehmungen Schuldfrei mit dem Ochsengiemer ge-schlagen hatte, zu vier Monaten Gefängnis. — An einem Stückchen Weihnachtsstuden ist in Berlin ein kleines Mädchen erstickt. Dem Kinde war der Stutzen in die Luftröhre geraten, und es war tot, bevor ein Arzt helfen konnte.

Die Ursache der Margarinevergiftungen? Die amtliche Untersuchung hat mit großer Wahr-scheinlichkeit ergeben, daß die durch den Genuß von Margarine der Firma Mohr u. Co. hervorgerufenen Erkränkungen auf den Zusatz eines neuen Speisefettes, des sogenannten Starbmonds, zurückzuführen sind, das bisher in der Margarineindustrie noch nicht verwendet worden ist, und das nach der chemischen Untersuchung für die Margarinebereitung als brauch-bar angesehen worden ist, offenbar aber pflan-zliche Güte enthält, deren Natur bis jetzt durch che-mische Untersuchungen nicht festgestellt werden konnte. Die physikalischen Eigenschaften des fraglichen Speisefettes werden zurzeit im Laboratorium des Altonaer Krankenhauses durch Versuche an Tieren erforscht.

Aus aller Welt.

London, 17. Dez. Fünf Polizisten von Einbrechern niedergeschossen. In dem Londoner Stadtteil Houndsditch fand heute Nacht ein erster Kampf zwischen Polizisten und Einbrechern statt. Fünf Polizisten waren auf das Signal einer elektrischen Alarmglocke nach dem Ergänge Bul-dings geeilt, einem Häuserblock, an dem ein Juwelierladen angrenzt. Gleich darauf vernahm Nachbarn Revolvergeschüsse und fanden, als sie her-beikamen, alle fünf Polizisten, darunter drei Polizei-geanten, durch Schüsse schwer verwundet, auf der Straße liegen. Sie mußten ins Hospital geschafft werden, wo einer der Sergeanten starb, ein anderer hoffnungslos darniederliegt. Schnell herbeigerufene Polizeimannschaften bildeten einen Korridor um den Häuserblock, doch fehlt von den Verbrechern bisher jede Spur. Es heißt, sie wurden von den fünf Polizisten im Juwelierladen überfallen und schossen sie von oben herab nieder, als sie die Treppe heraufstiegen.

New-York, 19. Dez. Folgeschwere Gas-explosion. Eine Gasexplosion zerstörte die große Anlage der „New-Yorker Zentral Railroads“, die mitten in der Stadt gelegen sind. Die Explosion brach im Kraftsaal, das einen ganzen Stock ein-nimmt, aus. Etwa 20 Personen wurden sofort getötet, mehr als Hundert verletzt. Mehrere Rettungsanlagen wurden auf die Straße geschleudert. Ein Eisenstück flog auf ein Automobil, wobei mehrere Personen getötet wurden.

Ein Weihnachtsfest ohne Weihnachtsgebäck. Aber wo-mit soll man haften? Butter ist zu teuer, Schmalz und anderes zu gering. Da scheint es angebracht, auf die beiden Produkte der Firma Schmid & Cie., A.-G. hinzuweisen: Palmin das gilt infolge seiner Reinheit und seines außerordentlich billigen Preises von Jahr zu Jahr, besonders bei der Weihnachtsbäckerei, steigender Beliebtheit erfreut; Palmina hat vor anderen Fetten den Vorzug, daß es vollkommen geruch- und geschmacklos ist und deshalb den natürlichen Geschmack des Gebäcks und der Zutaten in keiner Weise beeinträchtigt. Auch bleibt das mit Palmin sowohl als mit Palmona (Pflanzenbutter-Margarine) hergestellte Gebäck länger haltbar, weil diese Produkte nicht wie selbst Naturbutter, Schmalz u. einen gewissen Prozentsatz freier Fettsäure enthalten. Palmona ist der beste Ersatz für Naturbutter.

Viele Tausende

verdanken ihr ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere, ein-trägliche Lebensstellung einzig dem Studium der weltbekanntesten **Selbst-Unterrichts-Werke Methode Rastin** 1. Der wissenschaftlichen gebildete Mann. 2. Der gebildete Kaufmann. 3. Der Bankbeamte. 4. Das Gymnasium. 5. Das Real-gymnasium. 6. Die Oberrealschule. 7. Das Abiturienten-Examen. 8. Die höhere Mädchenschule. 9. Die Handelsschule. 10. Die Mittelschullehrprüfung. 11. Einjährig-Freiwilligen-Prüfung. 12. Der Präparand. 13. Der Militäranwärter. 14. Die Studienanstalt. 15. Das Lehrlings-Seminar. 16. Das Lyzeum oder Höhere Lehrerinnen-Seminar. 17. Das Konservatorium. Glänzende Erfolge, große Sammlung von Dank- und Anerkennungs-schreiben kostenlos. Ansichtsendungen berei-willigst. — Kleine Teilzahlungen.

Bonnes & Hachfeld, Verlagsbuchhandl., Potsdam. 30.

Anzeigen.

Auktion.

Sonnabend den 24. Decbr. nachmittags 1/2 1 Uhr kommen im Gasthof zur neuen Welt folgende Gegenstände, als: 1 Kartoffeldämpfer, 2 starke Handwagen (fast neu), 1 Kinderjoch, 2 große starke Schaupferde, 2 Kinderwagen, 1 Kutschwagen (ein- und zweispännig fahrend), mehrere Feinere gute Speise-Kartoffeln in 1/2 und 1/4 Ztr.-Säcken, Erdäpfel, zu Kaninchenfutter passend, in 1/2 Ztr.-Säcken, 1 Fisch, 4 Stühle und noch verschied. andere öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung zum Verkauf.

Mein in der Ackerstraße zu Annaburg gelegenes

Hausgrundstück

ist preiswert zu verkaufen.
R. Henze.

Am 1. Weihnachtsfeiertag fällt meine Sprechstunde aus.
Dr. Schellhorn.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle:
Serviertische * Nähtische, Baverntische, Kleiderständer, Handtuchständer, Schirmständer, Vogelbauerständer, Handtuchhalter, Zoiellenpiegel, Pfeilerpiegel, Trummeau, Gageren u. c.

Wilhelm Weiss, Tischlermeister
Annaburg :: Torgauerstr.

Lebkuchen

R. Selbmann, Torgauerstr. 29.

Empfehle:

ff. spanischen u. californischen Portwein, Steinhäger Urquell, Unterberg's Booncamp, Mercier Cognac-Verschnitt, ff. Rum und Arak, div. Mosel-, Rhein- und Bordeaux-Weine.
J. G. Hollmig's Sohn.

Hütet Euch

vor jeder Nachahmung der echten Carbol-Teerichweisel-Seife von Bergmann & Co., Adedeul mit Seifenmark: Strohsephen. Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Bläschen Geschwülste, Pusteln u. c. à Stück 50 Pf. bei: Apoth. Schmorde, O. Schwarze.

Kaffeefiltrier-Papier in Rollen und Bogen, Küchentreifen, Butterbrotpapier
empfehle Herm. Steinbeiß, Papierhandlung.

Apotheker Dotter's

Krampfmittel heilt Krampf und Steifheitigkeit der Schenkel in wenigen Tagen.

Viele Dankschreiben. Langjähriger Erfolg. Nur Flaschen mit dem Aufdruck Dotter sind echt, alles andere wertlose Nachahmungen. Flasche 75 Pf. liegt zu haben in der
Apothek Annaburg.

Sebastian Schimmeyer, Annaburg

empfehle in großer Auswahl:

Herren-Westen, braune und blaue Walfäden, Juwelenkästchen, Normal-Hemden und Beinkleider f. Herren u. Damen, Kinder-Trikots, Herren- u. Knaben-Sweater, Untertaillen, Kopftücher, Taillentücher, Kopf-Tischs, Chenilletücher, Betttücher, Schlafdecken, Bettdecken,

Tisch- und Kommoden-Decken, Sophaschoner, Nachstühle, Velour- und Gemden-Barchende, weiße und bunte Hemden für Damen und Kinder, Unterröde, Rockstoffe, Kinderstrümpfe, Handschuhe, seidene und wollene Halsstücher, Kleiderstoffe in Wolle u. Halbwole, Blusenstoffe,

Handtücher, Tischtücher, Servietten, Bettzeuge, Inletts, Schürzen, Korsetts, Hosenträger, Säckelgarne, Chemisets, Manschetten, Kragen, Schlipse, Nähen, Kapotten, Regenschirme, Läuferstoffe, Knaben-Anzüge, Strickwole in allen Preislagen.

Verkaufe von jetzt ab alle Sorten

Honigkuchen

mit 10% Rabatt.
W. Riethdorf.

Frische Zitronen

empfehle O. Schwarze, Drogenhandlung.

Das allerberühmte

Köstricher Schwarzbier

aus der Köstr. Brauerei Köstrich ist in Annaburg nur echt bei: Herm. Bollmann, Kaufmann J. G. Frische und Carl Wörz zu haben.

Köstricher Schwarzbier, das einen geringen Alkoholgehalt hat, darf nicht mit den obergerärgen, künstlich verfeinerten Wals- und ähnlichen Bieren verwechselt werden, die zwar billiger sind, bei denen aber infolge des geringen Malzgehaltes auch der Nährwert verschwindend ist, der fast nur durch den künstlichen Zuckersüßig veranlaßt wird.

Achten Sie darauf, daß jede Flasche ein Etikett mit dem kaiserlichen Wappen trägt, um vor minderwertigen Nachahmungen geschützt zu sein.

Schreiber's

Rheumatismuslikör

äußerst wirksam
Flasche 60 Pf. hält vorrätig in der
Apothek Annaburg.

Auf der Rückseite der Päckchen von

Dr. Oetker's Backpulver

finden Sie ein Rezept zu einem Topfkuchen. Dies gibt einen ganz vorzüglichen

Weihnachts-Kuchen.

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen

Erscheint seit 1708. Halle a. S. Täglich 2 Ausgaben.

Altbewährtes, erfolgreiches Infertionsorgan.

Probenummern sowie Kostenaufschläge zu Infertionszwecken sehen gern zu Diensten.

Anzeigen die Zeile 30 Pfg. Beklamezellen 1 Mf.

Lanetta
Eisstimmerwatte
:: Schaumgold ::
Christbaumschnee
:: Wunderkerzen ::
empfehle
H. Steinbeiß,
Papierhandlung.

Weihnachts-Chocolade
R. Selbmann, Torgauerstr. 29.

Lampenschirme, Fenster-Vorsetzer

in schönen Mustern empfiehlt
Hermann Steinbeiß,
Papierhandlung.

Aker's Neue Welt.

Empfehle meine Lokalitäten während den Feiertagen einer recht regen Benutzung. Mit div. ausgepflegt. Bierem und ff. Speisen wird bestens aufwartet.

Am 2. Feiertag: Tanzmusik.

Musik vom 20. Inf.-Regt. Es ladet freundlich ein
Aug. Acker.

Bürgergarten.

Am 2. Feiertag: Tanzmusik.
Musik vom 20. Inf.-Regt. Ergebenst ladet ein
Carl Mörzt.

Richard Hilpert

Porzellan-Malerei, Annaburg

empfehle zum bevorstehenden

Weihnachtsfeste

sein reichhaltiges Lager in

Glas-, Porzellan- u. Steingutwaren.

Nippes in hervorragenden Sorten. Tafel-, Kaffee-, Bier- und Likör-Service.

Küchen - Garnituren in Porzellan und Steingut. Waschgarnituren. Tafelaufsätze. Vasen in Majolika, Glas und Steingut.

Große Auswahl in Gebrauchs-, Luxus- und Geschenk-Artikeln.

Wandteller, Büsten. Palmenkübel. Wein-, Likör-, Bier- u. Schnapsgläser. Stammseidel in verschied. Ausführung.

Gasglocken und Gaszylinder.

D. Schwarze, Drogen-Handlung

Annaburg, Torgauerstr. 12
 Drogen, Farben, Chemikalien, Parfümerien
 Photographische Bedarfsartikel
 Kosmetische Mittel, Desinfektionsmittel
 Kindernährmehle, Condensierte Milch
 Medizinische Weine und Thees, Kakao und Chocolate
 Artikel zur Krankenpflege, Verbandstoffe
 Bruchbänder
 Medizinische, Toilette- u. Haushalt-Seifen.

Ohne Anzahlung

verkaufe ich nicht, dafür aber bedeutend billiger als die Verkaufshäuser.

Großes Lager in

Sprechapparaten u. Platten.

Vorführung ohne Kaufzwang.

Verkauf auch auf Teilzahlung

Oscar Steiner, Wittenberg, Markt 5.

Fabriknebelage.

Filiale in Annaburg; Zuh.: Walter Kiefer.



W. & A. Panick, Uhrmacher

Jessen, Annaburg, Herzberg, Schönevalde.

Größte Auswahl in **Ringen**
 für Herren und Damen in Gold 0,585 u. 0,333 gestempelt,
 Goldharnier und Double. Aetzeringe in Gold 0,833
 und Silber 0,800 gestempelt.
 Trauringe in Gold 0,750, 0,585 u. 0,333, Goldharnier
 und Double in allen Größen stets am Lager. Anfertigung
 von Extra-Stücken innerhalb 2 Tagen lieferbar.

Herren-Uhrketten

vergoldet, von Mt. 1,25 an. Herren-Uhrketten
 Marke „Radium“, garantierte Gold-Auflage, von
 Mt. 3,25 an. Herren-Uhrketten Marke „Anker Double“, garant. 14 Kar.
 Gold auf Compositionsmetall gemäß, von Mt. 3,00 an. Herren-Uhrketten
 Marke „Anton“, 14 Kar. Gold auf Silber gemäß, in der Schmelze garantiert
 999,000 Feingold ergebend (nicht zu verwechseln mit billigen Silberdoubleketten“).
 weitgehendste Garantie für gutes Tragen, von Mt. 13,50 an. Herren-Uhr-
 ketten Marke „Goldmagnet“, 14 Kar. Gold mit Silber durchzogen, in der
 Schmelze garantiert 999,000 Feingold ergebend, besser Ersatz für massiv goldene
 Ketten, von Mt. 18,25 an. Herren-Uhrketten Silber 0,800 gestempelt.
 Savater-Herren-Uhrketten in allen Qualitäten. Massiv goldene Herren-
 Uhrketten 0,585 u. 0,333 liefern zu billigsten Preisen.

Lange Damen-Uhrketten

Marke „Kosmar“, „Anker Double“,
 „Goldharnier“, Gold 0,585 u. 0,333,
 Silber 0,800. Die Qualität ist auf den Ketten durch Abstempelung deutlich
 vermerkt.
 Bei Barzahlung 5 Proz. Rabatt,
 mit Ausschluß der goldenen Trauringe und massiv goldenen Ketten.

Bayerische Malzextrakt-Bonbons

Paket 30 Pfg.
 sowie acht russische Küsterrich-
Brust-Carmellen
 Paket 15 u. 25 Pfg.
 gut bewährte Lindermittel bei
 Husten und Heiserkeit
 hält vorräthig die
 Apotheke Annaburg.

Emmentaler Käse

Gdamer
 Camembert-
 Limburger
 und ff. Landkäse
 empfiehlt
J. G. Fritzsche.

Frachtbriefe
 sind zu haben in der Buchdruckerei.

Carl Quehl, Annaburg.

Damen- und Kinder-Konfektion.

Damen-Mäntel
 Damen-Jackets
 Damen-Capes
 Damen-Pelerinen

Kinder-Mäntel
 Kinder-Jackets
 Kinder-Pelerinen
 Kinder-Kleidchen

Damen-Blusen
 Kostümröcke } in schwarz und farbig
 :: in größter Auswahl. ::

Weihnachtskarten

empfiehlt in schöner Auswahl

Herm. Steinbeiss, Papierhandlung.

Weihnachts-Ausstellung!

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste bringe mein
 reichhaltiges Lager in
**Spielwaren aller Art,
 Puppen etc.**

zu billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.
 Ferner bietet mein Lager in Haus- u. Wirt-
 schaftsgegenständen zu

Weihnachts-Geschenken

passendste Artikel in reichhaltigster Auswahl.
 Um gütigen Zuspruch bittet

K. Zoberbier.



Toilette-Seifen

und Parfüms

einzeln und in Cartons in verschiedenen Preis-
 lagen empfiehlt die

Apotheke Annaburg.

Apfelsinen,

a Stück 5 und 10 Pfg.,
 Dutzend 50 Pfg. und 1,00 Mt.,
 empfiehlt
J. G. Fritzsche.

ff. Lachs

Ränder-Aale
 empfiehlt von frischer Sendung
J. G. Fritzsche.

Marzipan-Figuren

R. Selbmann, Torgauerstr. 29.

Knappe & Wirt's

Eukalyptus-Bonbons

bestes Hustenlinderungsmittel
 (Schäpmanne Zwillinge)
 Paket 30 Pfg. bei **J. G. Fritzsche,**
D. Schwarze,
Karl Müller, Mühlentstraße 40.

Jede Woche

frischgeröstete Kaffee's

in nur besten Qualitäten zu billigen
 Preisen bei
J. G. Hollmig's Sohn.

Bürgergarten.

Sonntag den 25. und Dienstag den 27. Dezember:

Große Spezialitäten-Vorstellung

der bestrenommierten Baritétruppe **Viktoria.**

Hr. Frieda Tyos, Vortrags-
 Künstlerin.
 Herr Lehmann, Humorist.
 Gehw. Hellmann, vorzügl.
 Verwandlungs- Duettsisten.
 Herr M. Baron, Kapellmeister.

Gehw. Heller, Gesangsduett.
 Hr. Jenny, Sourette.
 Mrs. Davison, der beste Vi-
 olin- und Streich-Clown.
 Herr Julius, Komiker.

Anfang abends 8 Uhr.

Billetts zu ermäßigten Preisen sind im „Bürgergarten“ zu haben.
 Es ladet ergebenst ein

Die Direktion.

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

Weihnachtslichte

nicht trübselnd
 weiß und bunt in verschiedenen
 Größen empfiehlt die
 Apotheke Annaburg.

Pianinos

flügel

Harmoniums

Violinen

Konzert-Zithern

echte Meuschenauer

Guitarezithern

Guitarren

Akkordeons sowie

Musikinstrumente

und Bestandteile jeder Art
 gut und billig bei

M. Th. Steglich

Wittenberg,
 Goswigerstraße 32.

Reparaturen u. Stimmungen.

Als passendstes
Weihnachts-Geschenk
 empfehle

Weck's Frischhaltung

Koche auf Vorrat



mit **Original-Weck**
 Einrichtungen zur
 Frischhaltung aller Nahrungsmittel

Alleinverkauf für Annaburg:
J. G. Hollmig's Sohn.

Preisliste mit Abbildung gratis.

Christbaum-Konfekt,

Biscuit, Pfd. von 60 Pfg. an.
 R. Selbmann, Torgauerstr. 29.

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Befehlsgebühr.

Befellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Insertionsgebühr beträgt für die kleingedruckte Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., für Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften,
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 148.

Donnerstag, den 22. Dezember 1910.

14. Jahrg.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die während des Kalenderjahres 1910 in Geltung gewesenen stempelrechtlichen Pacht- und Mietverträge (einschließlich der Jagdpachtverträge) bis zum Ablauf des Monats Januar 1910 veräußert werden müssen.

Die Veräußerung geschieht mittels Pacht- und Mietverzeichnisses. Vordrucke zu den Verzeichnissen, und zwar zu solchen für Grundstücks-Pacht- oder Mietverträge und zu solchen für Jagdpachtverträge werden bei den Hauptzollämtern, Zollämtern und Stempelverteilern unentgeltlich verabfolgt.

Besonders wird darauf hingewiesen, daß jetzt auch mündliche Pacht- und Mietverträge stempelrechtlich sind, und daß die Steuerfälle zum Teil wesentliche Änderungen erfahren haben. Das Nähere ergeben die Bemerkungen auf den Vordrucken.

Gleichzeitig wird auf die Verpfändung zur Verfeuerung der Automaten und Musikwerke bezw. zur Erneuerung der dafür bereits angebotenen Jahreskarten hingewiesen.

Königl. Hauptzollamt Wittenberg.

Bekanntmachung.

Es wird darauf hingewiesen, daß die amtliche Ausgabe des Landesstempelgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 30. Juni 1909 nebst Ausführungsbestimmungen vom 16. August 1910 und der allgemeinen Verfügung des Justizministers und Finanzministers über gerichtliche Landesstempelgesetze vom 28. Juni 1910 nebst alphabetischem Inhaltsverzeichnis bei den Hauptzollämtern und Zollämtern zum Preise von 1,00 M. zu kaufen ist.

Königl. Hauptzollamt Wittenberg.

Politische Rundschau.

Deutschland. Die Winterreise am kaiserlichen Hofe. Die für 1911 genehmigten Winterreise am kaiserlichen Hofe sind folgende: 1. Januar (Sonntag): Neujahrsgratulation beim Kaiserpaar, 18. Januar (Mittwoch): Fest des Hohen Ordens vom Schwarzen

Abler, 19. Januar (Donnerstag): Große Cour für das Diplomatische Korps, sämtliche Damen und für die Herren vom Zivil, 22. Januar (Sonntag): Krönungs- und Ordensfest, 24. Januar (Donnerstag): Militär-Cour, 27. Januar (Freitag): Geburtsfest des Kaisers. Der erste Hofball folgt dann am nächsten Mittwoch, den 1. Februar, der Fastnachtsball am Dienstag, den 28. Februar.

Am Neujahrstage werden, wie alljährlich, wieder die 23 kommandierenden Generale des deutschen Heeres zur Beglückwünschung in Berlin anwesend sein, um im Schlosse vom Kaiser empfangen zu werden, an der großen Parade im Zeughaus teilzunehmen und am Abend Gäste an der kaiserlichen Tafel zu sein. Seit dem diesjährigen Geburtstage des Kaisers, wo zum letzten Male die kommandierenden Generale in Berlin verammelt waren, haben drei Armeekorps neue kommandierende Generale erhalten, das 9., 12. und 3. bayerische Korps.

Prinz August Wilhelm von Preußen, der vierte Sohn des Kaisers, der befählicht bereits war zwei Ämtern des Reichs, der Staatsministerien erwarb, unterzog sich vor einer Kommission im Berliner Kammergericht dem Reifevidatexamen. Die Prüfung währte etwa drei Stunden; der Prinz bestand sie mit dem Prädikat „gut“.

Einige Blätter brachten dieser Tage die Nachricht, daß der Polizeipräsident von Berlin, Herr v. Jagow, mit Rücksicht auf den Moabiter Krawallprozeß demnächst „anderweitig Verwendung finden werde“. Demgegenüber erklärt die „Nordd. Allg. Ztg.“, daß an einen Rücktritt oder eine Verabschiedung des Herrn v. Jagow höheren Ortes nicht gedacht werde.

Major Dominik von der Kammerer Schuttruppe ist auf der Heimreise nach Deutschland gestorben.

Ein budgetrechtlicher Streit ist in Mecklenburg-Schwerin entbrannt. Die Bürgermeister, als parlamentarische Vertreter der Städte, lehnten im mecklenburgischen Landtage die Vorlage der Regierung

aus der Landessteuerkasse geforderten Zuschuß in Höhe von 1800000 Mark ab, der zu den Kosten des Landesregiments verwandt werden soll. Die Ritters erklärten, 1200000 Mk. zahlen zu wollen. Die Regierungsvorlage ist somit gescheitert und der Großherzog hat nun in dieser Angelegenheit das letzte Wort zu sprechen. — Die hier erwähnte Landessteuerkasse untersteht der gemeinsamen Verwaltung des Landesherrn und der Städte und erhält ihre Einnahme aus der allgemeinen Kontribution, verschiedenen Steuern und gewissen Beiträgen des Großherzogs. Ihre Angaben werden in der Hauptsache zur Verteilung der Verwaltung verwandt. Daneben besteht noch eine rein ständische Kasse und endlich die landesherrliche Reiterei. Man sieht, die budgetären Verhältnisse sind in Mecklenburg sehr verwickelt.

Die neue Session des am 10. Januar n. J. zusammentretenden preussischen Landtags wird mit gesetzgeberischen Stoff nicht allzusehr belastet werden. Die Hauptarbeit des Landtags wird die Erledigung des neuen Etats sein, der voraussichtlich gleich am 10. Januar dem Abgeordnetenhaus durch eine Einführungsvorrede des Finanzministers Leske vorgelegt werden wird. Von sonstigen Vorlagen, die dem Landtage höchstwahrscheinlich zugehen werden, sind zu nennen: Das Feuerbestattungsgesetz, ein Entwurf über die Schulpflicht Taubstummer, ein Entwurf über den Fortbildungsschulzwang in Gemeinden über 10000 Seelen, ein Entwurf über ländliche Pflichtfortbildungsschulen, ein Vorlage über die Einführung des Schlepptomopols auf preussischen Wasserstraßen usw. Die Staatsberatung im Abgeordnetenhaus dürfte, wie herkömmlich, zweieinhalb Monate in Anspruch nehmen.

Frankreich. In der Deputiertenkammer kam das Drama des Fremdenlegations Weisbrod zur Sprache, der auf einem Marsch in Algier wegen Ermattung in der Wüste zurückgelassen und dann wahrscheinlich von Raubtieren zerissen und gefressen wurde. Nach einer Schilderung des Depu-



Der alte Türmer.

Von Kurt Kähler.

Nachdruck verboten.

Ich schritt durch die Straßen einer großen Stadt. Der Schnee taumelte in dichten Flocken durch die Luft und legte sich weich und vorfrichtig auf die Erde. Es war schon still auf den Straßen, nur einige Fensterläden hurrten in einzelnen Geschäften mit nachhallendem Geräusch herunter. Aus vielen Fenstern leuchteten die stillen Lichter der tausend Weihnachtskerzen und ab und zu blieb ich stehen, um einem Weihnachtsliede zu lauschen, dessen Töne, von frischen, fröhlichen, hellen Kinderstimmen gesungen, sich mir leise und lind ins Herz schlichen und mich mit seltsamer Weichheit erfüllten. Und dann schritt ich weiter über den dichten Schneeteppich, in dem meine Schritte lautlos versanken, und ließ mich von den weißen Weihnachtsflocken umrieseln. Da klang plötzlich aus der Höhe ein heller, langgedehnter Polkaenton zu mir her. Von irgend einem Kirchturm klang feierlich und mit ergreifender Schönheit durch die Stille Weihnachtsnacht die Melodie eines alten, lieben Weihnachtsliedes.

In tiefer Bewegung stand ich da und lauschte den freudeverfüllenden Tönen.

Da stand es plötzlich vor mir, als würde meine ganze frühe Jugend lebendig vor mir unter den Klängen dieses Liedes. Und mit besonderer Deutlichkeit schaute ich hinein in dies eine schlichte und einfache Bild, von dem ich jetzt erzählen will.

In der alten Kirche wie ein in freier Luft. In der Stunde, in der ich worden war, lernte an der die schönste die heiligste noch vor dem Sammet die dünne seinem alt schmerzlich eine so we Bruder heiligen eine klein geschah an ich erzähle Male in n wächter h damals S nicht meh

Die Glocke wie das machten wir uns schon auf den Weg. Mein Bruder trug eine kleine Laterne, die uns die dunkle, hohe Treppe des Turmes hinaufleuchten sollte und ich trug in der einen Hand ein kleines, ganz kleines Weihnachtsbäumchen und in der andern ein Bündchen mit Geschenken, die uns die Mutter für den

alten Turmwächter mitgegeben hatte. In der Tische trug ich ein paar Nachskerzen, die in die kleine Wohnung des Türmers einen weihnachtlichen Schimmer hineinbringen sollten. Mein kleines Herz klopfte ganz heftig, denn ich an die stille Freude des alten, einsamen Mannes dachte. Ganz deutlich erinnere ich mich jetzt noch, wo ich dies niederschreibe, aller Einzelheiten.

Mühsam kletterten wir die schmale Treppe, die die schmale Treppe, die schier kein Ende nehmen wollte, hinauf und hochaufatmend standen wir endlich vor der kleinen Tür, durch deren Ritzen ein gelbes, freundliches Licht schimmerte. Der alte Mann hatte uns kommen hören und noch ehe wir anklopfen konnten, hatte er uns die Türe aufgemacht.

Freundlich wurden wir begrüßt und ich weiß noch, wie ich immer wieder in das milde Gesicht des großen Türmers schauen mußte, der da oben so einsam lebte und dem so wenige Menschen Liebes entgegenbrachten. Er legte sich in seinen hohen, alten Lehnstuhl, den Vater ihm einmal geschenkt hatte, und schaute still zu, wie wir ihm das Weihnachtsfest bereiteten. Wir steckten das Weihnachtsbäumchen in den Hals einer Flasche, mein Bruder setzte die Lichter auf, und ich packte die kleinen Geschenke aus, die ich unter das Baumchen legte. Ein Raar Pulswärmer, ein marmes Halbtuch, vom Vater ein klüden Zigarren, dann Pfefferstöße und ein paar Äpfel und mein Bruder hatte noch eine Flasche Rotwein mitgebracht, die Mutter ihm zugestekt hatte.

Dann war alles fertig. Wir steckten die Lichter